



„Glocke“-Serie „Ich war einmal“ (Folge 37)

Mord bei Nacht und Nebel frei erfunden

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ob der junge Russe, der in St. Vit unweit der Pfarrkirche seine letzte Ruhestätte gefunden hat, wirklich Michail hieß, lässt sich nicht nachprüfen. Vielleicht war es sein Name, vielleicht haben ihn die Dorfbewohner aber auch nur so gerufen.

Fest steht, dass Michail – oder wie er auch immer geheißen haben mag – ein russischer Kriegsgefangener war, der im Dritten

Reich in St. Vit wie viele seiner Landsleute Arbeitsdienst leisten musste. Die 30 bis 40 Gefangenen, die ab Oktober 1943 in dem heutigen Rheda-Wiedenbrücker Stadtteil in der Landwirtschaft und in der Industrie schufteten mussten, hausten in einem Barackenlager in der Nähe der damaligen Bäckerei Lohmann am Lattenbusch.

„Die Kriegsgefangenen stammten wohl aus dem Lager in Stukenbrock“, vermutet der frühere St. Viter Küster Hermann Poll in seinen für die Kirchenchronik festgehaltenen Aufzeichnungen.

Nicht haltbar sind die Gerüchte, die sich seit fast sieben Jahrzehnten um den Tod des Russen ranken. „Die Geschichte, dass der junge Mann bei Nacht und Nebel erschlagen und dann an der Kirchenmauer anonym verscharrt worden ist, lässt sich nicht belegen“, sagt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda. „Die Begebenheit ist genauso frei erfunden wie die Napoleonkuhle im St. Viter Wald, in der der französische Herrscher auf der Flucht vor seinem eigenen Volk mit seinem ganzen Tross übernachtet haben soll“, sagt der Historiker.

Auch wenn Michail nicht kaltblütig ermordet worden ist, seinen Tod fand er dennoch am 9. Juni 1944 im beschaulichen St. Vit. „Er wurde noch am Abend des selben Tags auf dem alten Friedhof an der nördlichen Seite der Pfarrkirche von seinen Kameraden in aller Stille beerdigt“, heißt es in der Kirchenchronik von Küster Poll. Ein Priester soll bei der Bestattung nicht anwesend gewesen sein. „Die Einsegnung des Leichnams durch einen deutschen Geistlichen war verboten“, wundert sich der Küster in seinen Aufzeich-

nungen, „obwohl die russischen Kriegsgefangenen in St. Vit durchweg dem orthodoxen Bekenntnis angehörten.“

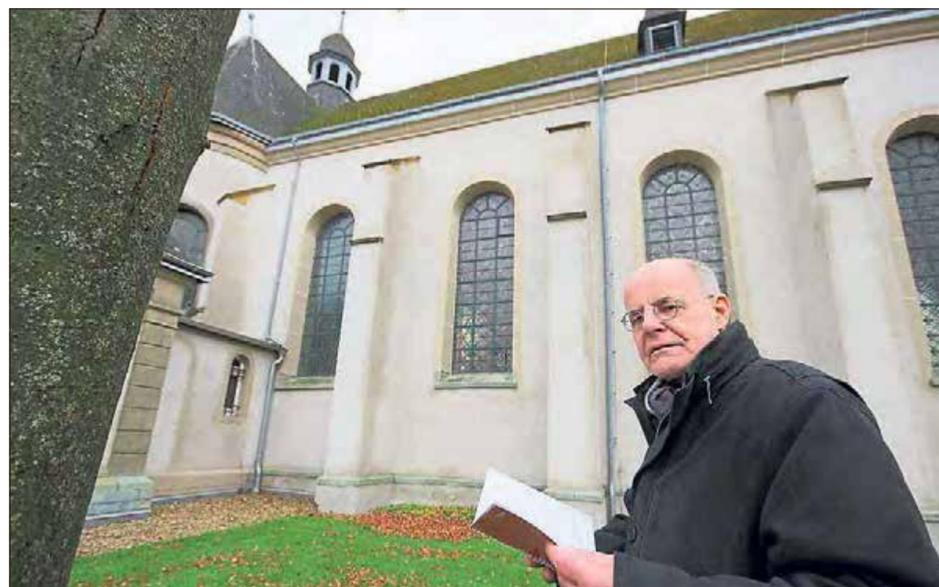
Das Grab des Russen zierte lange Zeit ein Holzkreuz, das das Kabelwerk Michels gestiftet hatte. Eine ältere Dorfbewohnerin hat sich im Gespräch mit dem „Glocke“-Geschichtsexperten Dr. Wolfgang A. Lewe daran erinnert, dass sie als junges Mädchen gemeinsam mit einer Freundin und einer Tante die Grabstätte über mehrere Jahre gepflegt hatte. „Die Tante hat dann immer gesagt, dass wir zu Michail gehen.“

Zur Serie

„Ich war einmal...“ Wenn Häuser, Plätze, Bäume, Straßenzüge oder Kirchen sprechen könnten, hätten sie bestimmt viel zu erzählen. Die Lokalredaktion der „Glocke“ und Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda leihen diesen stummen Zeugen vergangener Zeiten in ihrer geschichtskundlichen Serie eine Stimme.

Folgende Serienteile sind bislang erschienen:

- Produktenwerk Oberem (1)
- Die Spionen Mata Hari (2)
- Kleine Straße (3)
- Dianalust (4)
- Wanderclub „Fedl“ (5)
- Baumfrevel in Bosfeld (6)
- Beilkampf am Doktorplatz (7)
- Hexenverfolgung (8)
- Rheda und das Rindvieh (9)
- Evangelisches Krankenhaus (10)
- Französischer Krieg (11)
- Herrenclub „Eintracht“ (12)
- Rhedaer Schlosspersonal (13)
- Tod am Galgen (14)
- Scharfrichter (15)
- Johanneskirche (16)
- 100 Jahre St. Clemens (17)
- Grenzstreitigkeiten (18)
- Ausflugslokale um 1900 (19)
- Grabplatten der Stadtkirche (20)
- Familie Weinberg (21)
- Andreasmarkt (22)
- Änneken Drees (23)
- Lungenheilstätte (24)
- Rhedaer Münzgeld (25)
- Stadttore (26)
- Katholisches Krankenhaus (27)
- Kneipengeschichte bis 1850 (28)
- Wappenstein am Rosengarten (29)
- Rennes-le-Chateau (30)
- Land- und Stadtleben (31)
- Schloss Hermsdorf (32)
- Altes Amtsgericht (33)
- Familie Wallach (34)
- Gut Geweckenhorst (35)
- Schuldhuhn (36)
- Russischer Soldat (37)



Heimatforscher Dr. Wolfgang A. Lewe zeigt die Rasenfläche neben der St. Viter Pfarrkirche, auf der der junge Russe Michail am 9. Juni 1944 bestattet worden war. Später geriet sein Grab dann in Vergessenheit.



Ein Denkmal erinnert in Stukenbrock an die russischen Soldaten.



Eine Baracke auf dem Soldatenfriedhof bei Stukenbrock.

„Der Russe ist wieder hochgekommen“

Rheda-Wiedenbrück (ng). Nach den Recherchen Dr. Lewes war der junge Russe an den Folgen einer schweren Darmerkrankung verstorben. „Das haben mir Zeugen übereinstimmend bestätigen können“, erklärt das Vorstandsmitglied des Heimatvereins Rheda. „Er war sehr jung und von schlanker Statur, so dass sein Körper der Krankheit nur wenig entgegenzusetzen hatte.“ Michail soll wie seine Kameraden, einer davon hieß Safonov, beim Kabelwerk Michels in der Kriegsproduktion eingesetzt gewesen sein. „Eigentlich wäre die traurige Geschichte damit zu Ende er-

zählt, sie geht aber noch weiter“, erläutert Dr. Lewe. „Als 1967 das Koksheizsystem der Vituskirche zusammenbrach, musste eine neue Anlage installiert werden. Der Kirchenvorstand entschied sich für eine Warmluftheizung. Dafür mussten Luftschächte vom Heizungskeller aus in das Kirchenschiff verlegt werden. Die Firma Kaspar Splietker erhielt den Auftrag zur Bauausführung.“

Die Erdarbeiten waren in vollem Gang, als beim Baggern das Grab des Russen Michail aufgedeckt wurde. Der seinerzeitige Küster Vitus Poll kommentierte den unverhofften Leichenfund auf seine trockene ostwestfälische Art: „Der Russe ist wieder hochgekommen“, soll er gesagt haben.

Zwei von Dr. Wolfgang A. Lewe befragte Zeitzeuginnen berichteten, dass die

sterblichen Überreste des Kriegsgefangenen nach kurzer Überlegung auf den Soldatenfriedhof nach Stukenbrock umgebettet wurden.

Unweit der Kreisgrenze zu Lippe befindet sich dort an der Stelle eines früheren Kriegsgefangenenlagers eines der größten Grabfelder für sowjetische Kriegsoffer in Deutschland. 66 000 Soldaten wurden hier in 36 Massengräbern beigesetzt.

Ab 1964 wurden weitere 900 sowjetische Kriegsoffer aus dem weiteren Umkreis nach Stukenbrock überführt – darunter auch Michail aus St. Vit.



St. Clemens

Messdiener sammeln Tannen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auch die Messdiener der Kirchengemeinde St. Clemens sammeln am morgigen Samstag in ihrem Bezirk die abgeschmückten Weihnachtsbäume ein. Die Tannen sollten ab 8 Uhr am Straßenrand bereitstehen. Sollte nicht ersichtlich sein, zu welchem Haushalt sie gehören, ist es ratsam, einen Zettel mit dem Namen und der Anschrift am Gestüt zu befestigen. Die Spenden kommen der Messdienerarbeit in der Gemeinde zugute. Fragen zu der Aktion beantworten die Jugendlichen unter ☎ 0175/4897768.

Hallenbad

Am Freitag keine Wassergymnastik

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Bäderverwaltung informiert, dass heute, Freitag, vormittags im Hallenbad die Aquagymnastik ausfällt.

Standesamt

Runder Ehe-Rekord im vergangenen Jahr

Rheda-Wiedenbrück (ls). Auf den Kopf genau 300 Ehen sind 2014 in der Emsstadt standesamtlich geschlossen worden. Laut Daniel Troschke, Mitarbeiter im Standesamt Rheda-Wiedenbrück, wurde ein solcher Wert seit 20 Jahren nicht mehr erreicht. Es hätten sogar noch mehr sein können, berichtet seine Kollegin Birgit Stür: „Wir bekamen zwei kurzfristige Absagen von Paaren, die in der Nacht zuvor ihr Baby bekommen haben. Eine Frau rief sogar vom Kreißal an.“

Unter den 300 geschlossenen Ehen vermeldet das Standesamt 102 Trauungen von Auswärtigen, bei denen mindestens einer der Eheleute nicht aus Rheda-Wiedenbrück stammt. 2014 reisten beispielsweise Paare aus Großbritannien, Neuseeland und Chile in die Doppelstadt, um sich das Jawort zu geben. „Die Gäste aus dem Ausland sind begeistert von der historischen Altstadt und dem Flora-Park“, berichtet Birgit Stür. Ferner wurden zwei Le-

benspartnerschaften geschlossen. 90 Prozent aller Paare haben sich für einen gemeinsamen Familiennamen entschieden, der in 93 Prozent der Fälle der Name des Manns ist. Acht Prozent wählten einen Doppelnamen. Der beliebteste Trauungsort bleibt die Orangerie am Schloss Rheda, die zu 87 Prozent ausgelastet war. „Paare von außerhalb schätzen das Ambiente und Platzangebot“, erklärt Daniel Troschke. Jede zweite Eheschließung in der Orangerie ist eine auswärtige. Das historische Rathaus verbucht eine Auslastungsquote von 79 Prozent und der Dombhof eine von 55 Prozent.

Bevorzugte Termine habe es 2014 nicht gegeben. „Die Zeit der Schnapszahlen wie beispielsweise des 12.12.2012 ist erst einmal vorbei“, sagt Daniel Troschke. Dass in diesem Jahr die meisten Termine um den 15.5. schon ausgebucht sind, sei wohl dem Brückentag geschuldet und nicht der ausgefallenen Zahl.



Im historischen Rathaus bieten Daniel Troschke und Birgit Stür den ehewilligen Paaren zahlreiche Stammbücher an. Bild: Schenk

Geburten nur außer Haus

Rheda-Wiedenbrück (ls). Für das vergangene Jahr verzeichnet das Standesamt Rheda-Wiedenbrück keine Geburten in der Stadt an der Ems. Somit gibt es kein in 2014 geborenes Kind, das sich mit dem Titel „gebürtiger Rheda-Wiedenbrücker“ schmücken darf. Aus Mangel an Entbin-

dungsstationen in der Stadt sind in Rheda-Wiedenbrück seit einigen Jahren nur noch Hausgeburten möglich. Aus diesem Grund sinkt die Zahl der gebürtigen Doppelstädter kontinuierlich. Im vergangenen Jahr gab es 329 Todesfälle. Davon sind 55 Prozent Frauen.

Unfall

Mann übersieht Fahrradfahrerin

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zu einem Unfall, bei dem eine Radfahrerin schwer verletzt wurde, ist es am Mittwoch um 15.15 Uhr auf der Gütersloher Straße gekommen. Ein 72-jähriger Mann hatte beim Abbiegen in eine Grundstückseinfahrt die 34-Jährige aus Rheda-Wiedenbrück mit seinem Mercedes erfasst, die den für Radfahrer freigegebenen Gehweg in gleicher Fahrtrichtung befuhr. Sie wurde zur stationären Behandlung ins St.-Vinzenz-Hospital gebracht.

Polizei

Wessen Spiegel ist beschädigt?

Rheda-Wiedenbrück (gl). Wessen Auto wurde beschädigt? Diese Frage stellt die Polizei, nachdem sich bei ihr eine Langenbergerin gemeldet hat, die angab, am Dienstagabend gegen 19 Uhr mit ihrem Ford Fiesta auf der Rentruper Straße einen ihr entgegenkommenden Wagen touchiert zu haben. Dabei sind die Außenspiegel beschädigt worden. Das Verkehrskommissariat bittet nun den Fahrer des Wagens, sich zwecks Schadenregulierung zu melden: ☎ 05242/41000.

KG Helü

Karten können gekauft werden

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Karnevalsgesellschaft (KG) Helü lädt ihre Mitglieder zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 13. Januar, 20 Uhr, in das Vereinslokal Westhoff ein. Es wird über die kommenden Veranstaltungen gesprochen. Für diese sind an dem Abend außerdem bereits die Karten erhältlich.

KFD

Dank an die Mitarbeiterinnen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Frauengemeinschaft (KFD) St. Aegidius lädt ihre Mitarbeiterinnen zum Dankeschön-Nachmittag für Mittwoch, 14. Januar, ins Seecafé ein. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr auf dem Kirchplatz von St. Aegidius. An diesem Nachmittag werden auch die Karnevalskarten ausgegeben.

Die Glocke
die guten Taten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail..... rwd@die-glocke.de
Telefon..... (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax..... - 90
Nimo Grujic (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 24
Lars Nienaber..... - 22
Katharina Werneke - 25
Jessica Wille - 27

Lokalsport
E-Mail..... rwd-sport@die-glocke.de
Telefax..... (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel..... - 30

Geschäftsstelle
E-Mail..... gs-rwd@die-glocke.de
Telefon..... (0 52 42) 92 65 - 0
Telefax..... - 19

Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
Sa.: 8.30 bis 11 Uhr

Postanschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Internet
www.die-glocke.de

ANZEIGE

SAMSTAG BIS 16 UHR GEÖFFNET!

50%

auf die gesamte WINTERWARE!

CAMBIO ● CECIL ● FUCHS SCHMITT ● COMMA ● MAC ● MARGITTES ● MARC O'POLO ● MILANO
FIRE+ICE ● VIA APPIA ● MONARI ● BLUE FIRE ● BACKSTAGE ● GRAPPA ● SOYACONCEPT